

# **Petri Heil un Waidmanns Dank**

**Lustspiel**  
von  
**Bernd Gombold**

**Plattdeutsch**  
von  
**Heino Buerhoop**

**Deutscher Theater-Verlag**  
**Weinheim**

## Zum Stück

Ein Schnellkochtopf zum Hochzeitstag und ein schmutziges Fußballertrikot zum Muttertag, damit soll sich Gerda zufrieden geben. Aber diesmal bringen solche „reizenden Geschenke“ das Fass zum Überlaufen.

Weder Muttertag noch Hochzeitstag bringen Rudi dazu, auch nur einmal an seine Frau zu denken. Wie jeden Sonntagmorgen geht er zum Angeln und wirft die gefangenen Forellen Gerda zum Ausnehmen auf den Küchentisch. Sohn Simon bringt als „Überraschung“ seine Fußballerklamotten zum Waschen, wobei der mit im Haus wohnende Schwager Jann, dessen einzige Passion das Jagen und das Essen sind, in der Waschküche ein geschossenes Reh zwischengelagert hat. Aber diesmal hat Gerda genug. Sie packt ihre Tasche und nimmt ein paar Tage Auszeit. Rudi und Jann stört das überhaupt nicht. Sie nutzen die Gelegenheit, in einem einschlägigen Lokal zwei angebliche Italienerinnen aufzugabeln, die sie einladen und dazu noch gleichzeitig zum Küchendienst einspannen wollen. Aber dort will Tinas neuer Freund, der Stress mit den Frauen in seiner WG hat, einen Tofu-Kochkurs für Männer abhalten. Rudi und Jann haben alle Hände voll zu tun, die Kinder aus dem Haus zu schaffen. Dann steht auch noch plötzlich Rudis Schwiegermutter vor der Tür. Als letztlich die italienischen Schönheiten erscheinen, bekommen es die alten Herren knüppeldick heimgezahlt.

## Personen

**Rudi**, einfach, rechthaberisch, dominant, macht im Haushalt keinen Finger krumm, lässt sich ständig bedienen, sieht in seiner Frau die Putzfrau und Köchin, leidenschaftlicher Angler; 50-60 Jahre

**Gerda**, seine Frau, ausgleichend, beschwichtigend, gutmütig, aber nicht auf den Mund gefallen; ca. 50 Jahre

**Tina**, deren Tochter, selbstbewusst, lässt sich nichts gefallen, hat es faustdick hinter den Ohren; ca. 20 Jahre

**Simon**, Rudis und Gerdas Sohn, Macho, ganz wie der Vater; frech, ca. 25 Jahre

**Jann**, Rudis Bruder, tranig, verschlafen, aber liebenswürdig, stets für Essen und Trinken zu begeistern, leidenschaftlicher Jäger; 40-60 Jahre

**Anni**, Gerdas Freundin, nimmt kein Blatt vor den Mund, robust, schlagfertig; 40-50 Jahre

**Alma**, Gerdas Mutter, aufgeschlossen, liebenswürdig; ca. 75 Jahre

**Bert**, Tinas Freund, Öko-Fuzzy, alternativ angehaucht und gekleidet, spricht langsam und bedächtig, cooler Typ, ruhig; 20-30 Jahre

**4 Akte:** ca. 90 Minuten Spieldauer

## Bühnenbild

Wohnstube mit Tisch und Stühlen, Sofa, Schrank oder Sideboard, usw; eine Hälfte der Stube ist mit Geweihen und Jagdtrophäen, die andere Hälfte mit Fischen und Utensilien eines Anglers dekoriert.

3 Abgänge: links in den Schlafbereich, Mitte nach draußen, rechts in die Küche; falls möglich, noch zusätzlich eine Nische oder ein weiterer Abgang, der mit einem Vorhang bedeckt ist.

### 1. Akt

**Gerda:** *(von links mit Wäschekorb; bindet sich Schürze um; auf der Bühne steht ein Bügelbrett)* Egentlich schull ik hüüt överhaupt nix doon. Mudderdag un Hochtiedsday! Aver wenn ik dat nich maak, blifft all de Wäsche liggen. *(bügelt, singt)* „Das bisschen Haushalt ist doch kein Problem, sagt mein Mann...“ *(sieht Zettel auf dem Tisch liegen)* Wat is dat denn? *(liest, dann versunken)* Gerda, ik kümmer mi üm dat Middageten. Rudi. *(freudig)* Dorüm hett sik de Herr also so fröh wegsleken. Nu köfft he förwiss een wunnerbaren Rükkelbusch un bestellt een Disch in een vörnehm’t Lokal. Un ik dacht all, he weer Angeln. So kann een sik in de Mannslüüd verdoon. Ik maak all mal een Blomenvaas praata. *(holt eine aus dem Schrank)* Nee, he is woll giezig, aver ik nehm doch de gröttere! Hochtiedsday un Mudderdag, dat mutt een besünners groden Blumenstruuß warn. *(bügelt weiter, singt)* „...dass ich dem Herrgott auf den Knien danken kann, wie gut ichs habe, sagt mein Mann...“ *(überlegt)* Aver worüm is he so lang weg? Blumen sünd doch gau köfft! Un een Disch is doch ok telefonisch gau to bestellen! Ik glööv, de hett seker noch een total annere Överraschung för mi, dor bün ik jo gespannt! Tominst mutt ik hüüt nich kaken. *(bügelt und singt weiter)* „Das bisschen Haushalt,...“ *(es klingelt)* He hett doch een Slötel! *(öffnet)*

**Anni:** *(von Mitte, mit Blümchen)* Moin, Gerda! *(kopfschüttelnd)* Aver doch nich vandag Huusfroons-Dreekampf: Waschen, pletten, leggen!

**Gerda:** Hallo, Anni. Mien Mann plett mi de Wäsche nich. Dat blifft vull an mi hangen.

**Anni:** Dat weet ik, dat de keen Finger krumm maakt! *(drückt sie)* Ik graleer ok to dien Ehrendag! *(gibt ihr die Blümchen)*

**Gerda:** Dat du dor an denkst! Dat is aver leev van di!

**Anni:** Ik glööv kuum, dat dien Keerl dor an denkt.

**Gerda:** Keen Sorg, lees mal den Zeddel.

**Anni:** *(skeptisch)* Dor heff ik so mien Bedenken. Segg mal, woso arbeit’s du an so een Dag? Du schullst in’n Bett blieven, bit he di dat Fröhstück bringt. Achteran lettst du di to’n Eten inladen, namiddags een Överraschungstour för di un avends in’t Theater un denn noch beten Kuscheldanz. Oder glieks een Wellness-Wekenenn!

**Gerda:** He ward sik all wat infallen laten.

**Anni:** Oh jo, so as ik dien Göttergatten kenn, warrst du noch een Wunner beleven!

**Gerda:** Woso Wunner? Wenn du erstmal 28 Johr verheirad't büst, kannst an Wunners kuum noch glöven – dor wunnerst du di blots so Dag för Dag.

**Anni:** Un dien Kinner?

**Gerda:** De hebbt seker een Överraschung in'ne Gang.

**Anni:** (*sieht sich um*) Schullst du vör luter Blumen un Geschenke Platzangst kriegen, wat ik aver nich glööv, denn gah doch einfach hüüt avend mit mi ünnerwegens.

**Gerda:** Danke, dat is nett van di, aver de ward sik all wat infallen laten.

**Anni:** Denn maak't goot! Ik wünsch di wat! (*Mitte ab*)

**Gerda:** Se is een wunnerbare Fründin, aver hett jümmers ehr Bedenken. (*sieht auf den Boden, seufzt*) Dor hett he wedder sien Büx liggen laten. De heel Tiet rüüm ik achter em her! (*hebt sie auf, zieht einen Zettel aus der Hosentasche*) Süh, dat sünd jo twee Intrittskorten. (*liest*) Italienische Nacht im „Salambo“ in ... (*Name der nächstgrößeren Stadt einsetzen*) Dat is jo all övermorgen! Aha, dat is also de Överraschung för mi!? Naakte Froons up de Intrittskoort ... (*man hört draußen Geräusche, sie steckt schnell die Karten zurück und legt die Hose auf einen Stuhl*)

**Rudi:** (*von Mitte in schmutzigen Anglerstiefeln, zwei Angelruten, Angelkoffer und eine Tüte*) Petri Heil, Gerda!

**Gerda:** (*enttäuscht*) Petri Dank, Rudi. Hest du jüst hüüt na'n Angeln musst?

**Rudi:** Blöde Fraag! Ik gah doch sünndags jümmers Angeln. Ik heff di doch een Zeddel schreven! (*knallt die Tüte auf den Tisch*) Für dat Middageten heff ik di söss fangfrische Forellen mitbröcht. Du bruukst de blots noch uttonehmen, denn is dat Eten meist fardig. Du nimmst doch gern Fisch ut.

**Gerda:** (*resigniert für sich*) Blifft mi jo nix anners över; aver wat is dat eigentlich: Du angelst jümmers un kannst nich mal Fisch utnehmen!

**Rudi:** (*packt leere Bierflaschen aus dem Angelkoffer*) Meddiks muttst du ok mal wedder in'n Kompost söken. Un wenn du de Fisch reinmaakst, pass aver up, dat du de Gallenblaas nich wedder anratscht, anners rüükt de Fisch doch. Du, Gerda, ik heff noch een Överraschung för di!

**Gerda:** (*erfreut*) Een Överraschung? Also doch ...

**Rudi:** Ik heff Karl un Fritz un de Froons to'n Eten inladt.

**Gerda:** Aha? Un wo gaht wi hen?

**Rudi:** Wat fraagst du denn?! Wi bleibt natürlich hier! Oder hebbt wi een Dukatenschieter?

**Gerda:** Dat is jo dull! Muss dat wesen? Un denn jüst vandag!

**Rudi:** Fritz un Karl sünd mien besten Angelfrünnen un dat schüllt se ok marken. Dorto hebbt de beiden sik bannig freut, dat jem ehr Froons een Dag mal nich in de Köök mööt.

**Gerda:** Klasse! Un wat heff ik?

**Rudi:** Du kaakst doch sowieso, denn ward jo doch allens inkleit. Of du nu för twee oder söss Lüüd kaakst, dat maakt doch keen Ünnerscheed!

**Gerda:** Van wegen! (*sauer*) Typisch Keerl, keen Ahnung! Un treck mal gefälligst dien schettrigen Stefels ut, ik heff hüüt morgen all wischt.

**Rudi:** Mein Zeit, nu reeg di doch nich up! Harrst dat jo laten kunnt. Upwischen kannst du doch avends, wenn ik in'n Bett bün. Denn bruukst du nich wegen elkeen Krümel den Bessen to halen.

**Gerda:** Krümel? Kiek di doch mal den Swienkraam an, den du hier maakt hest!

**Rudi:** Jo, jo, is jo goot. Denn wischt du einfach noch mal dör. Oder is di dat toveel? (*zieht die Stiefel aus und wirft sie in die Ecke*) Wat ik noch seggen wull: De Froons van Fritz un Karl möögt keen Fisch!

**Gerda:** So?

**Rudi:** Denn maakst du einfach een Braden un poor Salate dorto.

**Gerda:** Un woans schall dat gahn? Dat is all na Klock teihn!

**Rudi:** (*öffnet sich ein Bier*) Denn hest du jo noch twee Stünnen Tiet. Klock zwölf wüllt wi eten. Denn köönt wi achteran noch in all Roh över den Anglerutflug snacken. Övermorgen geiht't los! Dree Daag na ... (*Name der vorherigen Stadt einsetzen*)

**Gerda:** Wat? Dree Daag na ...? Un dat seggst du mi nu erst? Ik mutt doch hier noch mien Huusarbeit maken un us Kuffers packen!

**Rudi:** Keen Sorg, Gerda, du kannst dien Huusarbeit ruhig fardig maken, du bruukst ok blots mien Reisetasch to packen. Wi Mannslüüd fohrt dütt Johr nämlich alleen – ahn us Froons.

**Gerda:** Dat ward jo jümmers duller!

**Rudi:** Wenn wi us de heel Tiet Museen ankiekt, weer dat für di doch veel to langwielig. Bliest ji man lever to Huus un maakt jo dat komodig. Heizung updreihn, Chips futtern un blangenbi Rosamunde Pilcher kieken ... (*kurz rechts ab*)

**Gerda:** Wat anners fallt di woll nich in! Frechheit!

**Rudi:** *(von rechts)* Beer hest du ok noch nich kooltstellt. Un de Kist is meist leddig, du musst mal een nee'e besorgen. *(zieht sich aus, lässt Klamotten einfach liegen)* Denk dor an, Klock twölf kaamt Fritz un Karl! Un vergitt nich, de Fisch utnehmen, eh du se anbraadst. Un pass up de Gallenblaas up! Ik gah duschen! *(links ab)*

**Gerda:** *(stellt Blumenvase in den Schrank)* Dull, düsse Hochtiedsdag! Jüst so heff ik mi den vörstellt! Fisch utnehmen un kaken un denn noch sien Angelfrünnen versorgen! *(breitet die Arme weit aus, öffnet sie nach)* Mien Heek is so lang! Aver mien is veel länger! Denn mööt ji mien erst mal sehn! *(lässt sich auf einen Stuhl fallen; Rudis Singen ist von links zu hören: Die Fischerin vom Bodensee...)* Ik schull doch eenfach weglopen; aver mien Kinner denkt seker an den Mudderdag!

**Tina:** *(Mitte, freudestrahlend)* Hallo, Mami! *(umarmt sie)* Du, Mama, sett di, ik heff een Överraschung för di!

**Gerda:** Hallo, Tina-Kind! Fein, dat du tominst dor an dacht hest! *(setzt sich, erwartungsvoll)* Nu bün ik aver gespannt.

**Tina:** Also, Mami, ik heff dor so een dullen Typ kennenlehrt, den Bert! Ik wahn nu bi em in de WG. Un ... ik haff dat Studeren an de Uni afbraken un mien Studentenbuud künnigt!

**Gerda:** *(springt auf)* Du hest wat? Afbraken! Büst du unklook? Woans schall dat denn nu wietergahn?

**Tina:** Mama, Bert hett so een alternativen Yin-Yang-Laden un steiht vull up Öko! Wi kaamt seker dormit torecht. Ähm, kannst du mi mal beten Geld leihen? Du, Bert is een reinen Veganer!

**Gerda:** So, Veganer is he. Un wat is dat?

**Tina:** De itt keen Fleesch, keen Fisch, überhaupt nix van't Veh. Keen Eier, keen Melk, gor nix...

**Gerda:** Oh je, denn fällt de jo van't Fleesch!

**Tina:** Nee, de süht klasse ut, Mama! De würr sogar di gefallen. Ik heff mi dacht, ik kiek mal mehr up dat Utsehn, as du damals bi Papa!

**Gerda:** Un bi wen wahnst du nu?

**Tina:** Ik bün in een WG trocken. He wohnt jo mit veer annere Deerns tosamem, vull de coole Trupp.

**Gerda:** Mit veer Deerns? Kind, weeßt du, wat du dor deist?

**Tina:** Keen Sorg, Mama! De verstaht sik all tohoop prima, un dor löppt echt nix. He is total verknallt in mi. Ik stell em di mal vör. – Ik heff noch een Överraschung för di.

**Gerda:** Eigentlich langt mi düsse all!

**Tina:** In de WG gifft dat keen Waschmaschien. Ik heff Bert un de Deerns anboden, dat du mal de Klamotten van jem dörwaschen kunnst. Dat geiht jo meist van alleen mit dien moderne Waschmaschien, de wi di to dien Sülverhochtiet schenkt hebbt. Un pletten kann ok keen van jem so gau un so goot as du. *(holt vier Taschen von Mitte herein; gibt ihr einen Kuss)* Danke, Mama, du büst een Goldschatz!

**Gerda:** *(erschrocken)* Veer Taschen? So veel?

**Tina:** Mama, laat du ruhig Tiet! Ik bruuk de Wäsch erst hüüt avend.

**Gerda:** Dat is jo bannig nett van di! *(schnuppert an Tina)* Segg mal, du rüükst so sünnnerbar ... na Höhner! Gifft dien Macker di villicht Drogen?

**Tina:** Och wat, Mama! Wi smöökt blots Joints, anners nix. Aver ik rüük wohrhaftig na Höhner! Wi sünd nämlich hüüt nacht in een Höhnerfarm inbraken un hebbt de katastrophalen Töstänn för de Zeitung filmt! De armen Deerten! Dor vergeiht di allens, wenn du dat sühst! Wi hebbt se all freelaten. Bert is nämlich dorgegen, dat Veh so wegtosparren un denn dat Fleesch noch up den Markt to bringen. Un ik ok! Mama, ik heff gehörig Smacht! Hest du wat to'n Fröchstück dor?

**Gerda:** Kind, wo büst du dor blots land't! Aver ik maak di wat. *(rechts ab)*

**Tina:** *(sieht die Tüte auf dem Tisch, schaut hinein)* Oh nee! Fisch! Dote Fisch! *(zornig)* Papa, du Mörder! De bewegt sik jo noch! Wenn Bert seeg, wat mien Ool dor wedder verbraken hett, de würr mi glatt ut de WG smieten! Un ik smiet jo wedder dor hen, wo ji herkaamt! Trüch in de ... *(Fluss oder See in der Nähe)* ! Fisch hört in't Water un nich in de Braatpann! Kann jo angahn, dat ji noch dörkaamt. Is doch ekelhaftig, düsse armen Dingers to fangen un in den Büdel sticken to laten! *(mit Tüte Mitte ab)*

**Rudi:** *(von links in Bademantel, ruft nach rechts)* Gerda, hest du dat Radio hört? Dor sünd so poor bekloppte Öko-Fuzzys in de Höhnerfarm inbraken un hebbt dat Vehtüügs free laten – direkt blangenbi de Autobahn! Nu hebbt se all rund 500 Höhner dootfohrt. Dat hebbt de Ökos nu dorvan; denn schüllt se ok up de Straat gahn un den Schiet upfreten, is seker fein't Höhnerfrikassee, ha, ha, ha! Pass up de Gallenblaas up, Gerda!

**Anni:** *(von Mitte)* Och, du büst dat, Rudi! Is Gerda dor?

**Rudi:** *(barsch)* Wullt du ehr wedder mal mit dien Emanzen-Sabbelee up dösige Gedanken bringen? So wat kann ik an'n fröhen Morgen goot af! Mien Fro hett to doon!

**Anni:** As jümmers! Sühst du eigentlich nich, dat se Dag för Dag rackert?! Gerda würr sik seker mal över een Wellness-Wekenenn freun, dat se sik mal so richtig verhalten kunn!

**Rudi:** Pah! Geld ut'n Finster smieten! Huusfroons köönt sik dat heel Johr över verhalten un utrauhn. Huusfro wesen, dat is doch jümmers noch veel beter as 365 Daag Urlaub in't Johr.

**Anni:** Du büst un bliffst een Macho! Di wünsch ik, dat du mal een Week lang sülvst dien Huushalt maken musst! Du würrst in de Schiet ünnergahn!

**Rudi:** Wenn du nich sofort afdampst, kunn dat wesen, dat du ünnergeihst! Aver dor achtern in ... (Gewässer w.o.) (*deutet auf die Tür*) Also, maak, dat du ruutkümmst!

**Anni:** Mit di harr ik dat keen 28 Johr utholen, nich mal 28 Daag, Du Pascha! Arme Gerda! (*Mitte ab*)

**Rudi:** Mutt düsse dösige Tratsche jümmers mien Fro uphissen?! Mien Gerda geiht dat doch goot. (*ruft nach rechts*) Denk dor an, Klock twölf wüllt wi eten! (*links ab*)

**Simon:** (*von Mitte, im Trainingsanzug mit großer Sporttasche, trägt schmutzige Fußballschuhe*) Mama, wo büst du? (*ungeduldig*) Mama!

**Gerda:** (*von rechts*) Moin, mien Jung. Hest du tominst dor an dacht?

**Simon:** Jo, Mama, ik heff de Trikots van de tweede Mannschaft un de Gardinen un Dischdecken van't Klubheim mitbröcht. De Vörstand hett fraagt, of nich een van de Spelers de Saken mit nah Huus nehmen kann to'n Waschen.

**Gerda:** Un denn hest du dacht, dat kunn as jümmers dien dusselige Mama maken! Reckt dat nich, dat in de Waschköök all de frisch wuschen Trikots van de erste Mannschaft to'n Drögen hangt?

**Simon:** Mama, de Mudders van de annern Spelers hebbt doch all een Job!

**Gerda:** Och jo? Un ik woll nich?

**Simon:** Du hest doch all siet 28 Johr Erziehungsurlaub. Un düsse Huushalt is doch ehrder een Hobby van di.

**Gerda:** Hobby? Mit dat beten Huushalt betahl ik joon Studienplatz – oder beter seggt, nu blots noch dien! Wenn Papa dat mit Tina to weten kriggt, na jo.

**Simon:** Nu quees man nich. Wenn een Kinner in'ne Welt sett, mutt he ok för jem sorgen. – Och so, ik bün för dat Spill hüüt namiddag upstellt. Dat geiht üm den Spitzenplatz. Kunnst du mien Footballschoh woll noch even putzen? De sünd van dat letzte Training noch total vull Dreck.

**Gerda:** Teh de Dinger sofort ut! Dor hangt jo noch de halve Sportplatz ünner! Un denn maak se gefälligst sülvst rein! Ik bün doch nich joor Deenstdeern! Oh, Gott, mien Plettiesen! (*hält es hoch, Loch in der Bluse*) De Bluus wull ik hüüt antehn – dat heet, wenn mi een inlad't harr.

**Simon:** Rüükt dat denn so verbrennt?

**Gerda:** Oh, Mest, de Röhreier! Löppt hüüt eigentlich allens scheef? (*rennt nach rechts*)

**Simon:** (*zieht Schuhe aus und klopft sie hinter dem Sofa aus, ruft ihr nach*) Sühst du Mama, du büst dat normale Arbeitsleven nich mehr wennt. Aver dor kümmst du denn achter, wenn du mal wedder een Job hest. Un, Mama, ik heff den Vörstand verspraken, dat du vör de Hauptversammlung noch mal dat Klubheim putzt un de Köök upkloorst. Dat maakst du doch, Mamilein...